

Aragon rutscht in die roten Zahlen

Fondsabsatzkrise und schwache Börsen belasten – Zukäufe im Blick

Börsen-Zeitung, 2.6.2009
sto Frankfurt – Der Finanzvertrieb Aragon leidet unter der Kaufzurückhaltung der Fondsanleger und dem schwachen Marktumfeld. Im ersten Quartal 2009 rutschte der Finanzdienstleister aus Wiesbaden daher in die roten Zahlen, insbesondere der Hauptumsatzträger Fondsmaklerpools musste kräftige Einbußen hinnehmen. Der Konzernverlust belief sich auf 0,4 Mill. Euro, nachdem es im Vorjahresturnus noch ein Plus von 0,3 Mill. Euro gegeben hatte.

Vor allem durch die Kaufzurückhaltung bei geschlossenen Fonds, aber auch bei Investmentfonds schrumpften die Umsatzerlöse binnen Jahresfrist um 21 % auf 14,3 Mill. Euro. Zudem machte sich ein Kostensenkungsprogramm – unter anderem wurde jede zehnte der zu-

letzt rund 200 Stellen gestrichen – ergebnisbelastend bemerkbar. Der

Aragon

Kennzahlen nach IFRS

in Mill. Euro	1. Quartal	
	2009	2008
Provisionserlöse	14,3	18,1
Erlöse Bankgeschäft	0	9,2
Provisionsaufwand	11,2	14,1
Aufwand Bankgeschäft	0	5,6
Personalaufwand	2,5	3,2
Ergebnis vor Steuern	-0,8	1,0
Konzernergebnis	-0,4	0,3
Bilanzsumme*)	81,4	85,0

*) Vergleich mit Ende 2008 Börsen-Zeitung

Rückgang der Provisionen um ein Fünftel wurde nicht mehr vom Bankgeschäft gemildert, da die Beteiligung an der biw Bank für Invest-

ments und Wertpapiere nur noch 47 % beträgt und damit als Beteiligungsergebnis gebucht wird. 2008 war die biw Bank noch vollkonsolidiert bilanziert worden.

Der Vorstandsvorsitzende Sebastian Grabmaier gab sich dennoch zuversichtlich, dass Aragon weiterhin für die Krisenzeit gut aufgestellt sei. Der Finanzdienstleister erwägt allerdings Zukäufe. „Mit den zahlreichen Akquisitionsmöglichkeiten werden wir unsere Position unter den größten Finanzvertrieben in Deutschland kontinuierlich weiter ausbauen“, so Vorstandsmitglied Wulf Schütz. Beim Ausblick gab sich das Unternehmen aber zurückhaltender. War zuvor von einem Umsatzwachstum im zweistelligen Prozentbereich und einer positiven Entwicklung beim Betriebsergebnis die Rede, wird ein besseres Ergebnis jetzt an die Bedingung geknüpft, dass sich Märkte und Absatz erholen.